

## **Ohne Mantel zum Gottesdienst**

Die Spitalkirche besitzt nach ihrer Sanierung Heizung und Rollstuhlfahrer-Rampe

Auerbach. (swt) „Wenn Mauern sprechen könnten, dann hätte die Spitalkirche viel zu erzählen,“ mutmaßte Bürgermeister Joachim Neuß beim Segnungsgottesdienst für die kleine Kirche in der unteren Vorstadt. Vor gut 630 Jahren, nämlich 1384, wurde sie vom Bamberger Bischof Heinrich geweiht und blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück.

Der Zahn der Zeit machte die Sanierung nötig, die vor über vier Jahre mit Planungen begann. Sanierungsmaßnahmen in zwei Bauabschnitten machten aus dem der heiligen Katharina geweihten Kirchlein mittlerweile ein schmuckes Juwel.

### **An Spitalbewohner gedacht**

Am Samstag Nachmittag erreichte diese Entwicklung ihren Höhepunkt mit der feierlichen Einweihung durch Dekan Dominik Sobolewski. „Dies ist ein besonderer Ort, wir sind hier bei Euch zu Hause“, wandte sich der Priester an die Bewohner des Bürgerspitals.

Auf ihre Bedürfnisse waren auch die Innenarbeiten in dem barocken Kleinod ausgerichtet. Eine Rampe erleichtert Rollstuhlfahrern den Besuch des Gotteshauses. Auch die Bestuhlung ist behindertengerecht; sie kann bei Bedarf entfernt werden.

Rund eine halbe Million Euro hat die Spitalstiftung investiert, um zunächst 2005 das Dach und die Außenfassade zu erneuern. Vor rund einem Jahr begannen dann die Innenarbeiten, denen zahlreiche kunsthistorische Untersuchungen vorangingen. Aus der Sicht von Bürgermeister Joachim Neuß eine Anerkennung für die Spitalkirche: „Manchmal führt sie ja nur ein Schattendasein gegenüber den großen und schönen Kirchen der Stadt und der umliegenden Orte.“

### **48 000 Euro billiger**

Er dankte seinem Vorgänger Helmut Ott und dem Stadtrat für die Entscheidung zur Sanierung, ebenso der Spitalstiftung für die Finanzierung. Auch Architekt Urban Meiller und seinem Team galt der Dank des Bürgermeisters. Sie waren bei der Ausführung um 48 000 Euro unter den Planungskosten geblieben.

Nur 51 000 Euro standen als Fördermittel zur Verfügung, von denen ein Teil beim Landesamt für Denkmalschutz immer noch nur beantragt, aber nicht ausbezahlt ist. Meiller erläuterte die Einzelheiten der Sanierung. Sie hatte mit unterarmdicken Rissen im Mauerwerk und statischen Problemen zu kämpfen.

Auch war die Heizung ein Thema, dass der Denkmalschutz gar nicht gerne gesehen habe. „Wir waren aber der Meinung, den Menschen vor

die Sache zu stellen, und so können die Bürgerspitalbewohner künftig auch ohne Mantel zum Gottesdienst kommen.“

### **Trauungen erwünscht**

Dazu lud Dekan Dominik auch alle anderen Auerbacher ein. Er hoffte, in Zukunft vielleicht auch Trauungen oder Taufen hier halten zu dürfen. „Nicht nur die Pflege der Kirche ist Pflicht, auch das Gebet ist es. Es ist an uns, die Werte dieser Kirche weiter in die Geschichte zu tragen.“

SRZ, 6. Oktober 2008

Von (swt) | 06.10.2008 | Netzcode: 1559369